

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementspreis pro Monat inkl. Bringerlohn 60 Pfg., bei Selbstabholung 50 Pfg.; mit der illustrierten Wochenbeilage „Neue Welt“ inkl. Bringerlohn 75 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg. — Durch die Post bezogen (Postzeitungsliste Nr. 4158) vierteljährlich 1.80 Mk., für 2 Monate 1.20 Mk., für 1 Monat 60 Pfg., zzgl. Postgebühren.

Chefredaktion:
Dr. Bruno Schoenlant.

Inserate werden die gespaltene Zeile oder deren Raum mit 20 Pfennigen berechnet. Verlagsanzeigen 15 Pfennige. — Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Der Betrag ist im voraus zu bezahlen. — Inserate müssen bis spätestens 9 Uhr früh in der Expedition aufgegeben sein. — Aufgegebene Inserate können nicht wieder zurückgezogen werden.

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Verlag und Expedition: Mittelstraße 7. Geschäftszeit 8—7 Uhr, Sonn- und Feiertags geschlossen. Redaktion: Mittelstraße 6 part. Sprechstunde: 6—7 Uhr, Sonn- und Feiertags geschlossen. — Telefon: Amt I. Nr. 2721. Telegrammadresse: Volkszeitung Leipzig.

Arbeiter! Parteigenossen!

Simmer schamloser erhebt die Reaktion ihr Haupt. Alle Rechte des arbeitenden Volkes: **Redefreiheit** und **Koalitionsfreiheit**, sind getnebelt. Und jetzt gilt es, dem

letzten Volksrechte, dem **Wahlrecht**, den Todesstoß zu versetzen.

Selbst das beschränkte **sächsische Landtagswahlrecht** ist der blindwütenden Unterdrückersippe noch zu volkstümlich.

Das preussische Dreiklassen-Wahlssystem will sie einführen.

Nicht mehr soll des Volkes Stimme hineinschallen in die Verhandlungen, in denen über das Geschick der Massen, über die bequemste und einträglichste Art der Volksausnutzung und Staatsleitung die Herren **ungestört** unter sich beraten wollen. **Ein stummer Hund, wehrlos und der Ausbeutung und Unterdrückung ein williger Gegenstand: so soll das Volk der Arbeit unter ihren Füßen liegen.**

Arbeiter und Ihr alle, die Ihr Euch von eigener Arbeit redlich nährt und fremder Habgier zuliebe darben müßt, tretet ein für Euere heiligen Rechte!

Seht dem Loben der Reaktion einen Damm entgegen durch den Ausdruck Eurer gerechten Empörung, des Entschlusses zum unbeugbaren Widerstande.

Erscheint in Masse zu der

Protest-Versammlung

die Sonntag den 5. Januar nachmittags 3 Uhr im



Brauereigarten zu Stötteritz



stattfinden und in der Genosse **Wilhelm Liebknecht** sprechen wird.

Keiner fehle! Es gilt Wohlfahrt, Recht, Ehre des arbeitenden Volkes.

Hoch das Wahlrecht! Hoch die Sozialdemokratie!

Seuilleton.

Nachdruck verboten.

Die Entgleisten.

Eine Katastrophe in sieben Tagen nebst einem Vorabend von Ernst von Wolzogen.

Die kleine Lisbeth steckte ihre Füße unter den Stuhl und ließ sie auf den Beinen wippen, während sie zerstreut die Fragen beantwortete, die man an sie zu stellen so freundlich war. Und ihr Vater zerrie seinen feuchten Schlapphut zwischen beiden Händen hin und her und fand die Frau Wittmeister samt ihrer lippigen Tochter ganz verwünscht langweilig. Sie waren alle vier recht froh, als der Wittmeister endlich mit der Meldung zurückkehrte, ihre Koffer seien glücklich hinaufgeschafft. Sie würden sich nun wohl gern etwas ausruhen nach der anstrengenden Reise und sich bis zum Abendbrot ein wenig häuslich einrichten. Er wollte sie selbst auf ihr Zimmer führen, ergriff die Lampe und schritt ihnen voraus durch das Wohnzimmer auf den langen Flur, an dessen Ende sich der Ausgang zum oberen Stockwerk, oder was dasselbe besagen wollte, zum Boden befand.

Sie waren kaum auf diesen Flur hinansgetreten, als sich auf der anderen Seite eine Thür aufthat und zwar so rasch, daß beinahe die Lampe von dem Luftdruck ausgelöscht ward. Eine kräftige Männerstimme schrie hinaus: „Möller — zum Donnerwetter, Möller! — Herr Inspektor!“ Und gleich darauf drüllte von innen ein kleiner Chorus von wenig lieblichen Stimmen: „Hier her, hier her, oder ich fall' um!“

Der Wittmeister blieb unschlüssig hinter dem weit nach außen geöffneten Thürflügel stehen. Er schien sich nicht recht vorbei zu trauen. Dann wandte er sich mit einem etwas unsicheren Lächeln nach Doktor Huhn um und flüsterte ihm zu: „Die Herren scheinen heute bei gutem Humor.“

Doktor Huhn zog die Augenbrauen hoch. „Das sind also die Herren Schüler? Hum! Gestattet ihnen die Hausordnung.“

Der Rufer an der Thür hatte die fremde Stimme vernommen und guckte neugierig heraus. Es war ein baumlanger, breitschultriger Mensch, dessen männlich ediges, wettergebräuntes Gesicht bereits ein recht kräftiger hellblonder Vollbart umrahmte. „Ach, Sie sind's, Herr Direktor? Entschuldigen Sie!“ sagte er, indem er einen Schritt zurücktrat und den Thürflügel nachzog, um den Durchgang frei zu geben.

„Danke, Herr Bürgensen, danken!“ versetzte der Direktor freundlich und wollte rasch vorbeischlüpfen, besann sich aber, abgerte einen Augenblick und sagte, eine streng dienstliche Miene aufsetzend: „Hören Sie mal, Sie wollen doch nicht vor dem Abendbrot schon Bier trinken?! Bei dem Wetter wäre doch eine so gute Gelegenheit, tüchtig zu arbeiten. Sie sitzen so gemütlich im warmen Zimmer.“

„Eben d'rum!“ unterbrach ihn der lange Bürgensen ungerührt. „Der Ofen strömt eine fürchterliche Hitze aus und dabei haben wir die mathematische Arbeit vor. Dabei kann man unmöglich so trocken sitzen.“

„Ja, aber . . . na, freilich, ich will ja nicht . . .“ Der Herr Wittmeister war um so verlegener, als er sich nicht nur von dem neuen Lehrer, sondern auch von den übrigen Schülern beobachtet sah, von denen einige aufgestanden und näher an die Thür getreten waren, um mit

unverhohlener Neugier den stattlichen, ernst dreinblickenden Doktor Huhn und ganz besonders den allerliebsten Backfisch mit den kurzen Kleidern und den langen blonden Zöpfen anzustarren. Der Direktor bemerkte die Richtung ihrer Blicke und war froh, sein Gestotter mit einem Hinweis auf den neuen Hausgenossen unterbrechen zu können: „Herr Professor Huhn. Ich werde Ihnen den Herrn — ich wollte sagen: ich werde Sie morgen vor Beginn des Unterrichts dem Herrn Professor vorstellen.“

„Bitte, dem Fräulein auch!“ rief eine Stimme aus dem Hintergrunde des Zimmers.

Der Direktor that, als hätte er nichts gehört und lief mit großen Schritten, die qualmende Lampe bedenklich schief haltend, der Treppe zu. Doktor Huhn folgte ihm kopfschüttelnd nach. Lisbeth drängte sich an seine Seite, blinnte mit scheuer Frage zu ihm empor und flüsterte nur das eine Wort: „Papa!“

Er verstand wohl, was alles in diesem ängstlich fragenden und zugleich anklagenden Tone lag. Und er seufzte tief auf und legte seinen Arm schützend um die schmalen Schultern des Kindes. So gingen sie zusammen die Treppe hinauf. Und als sie, an deriegung angekommen, zurückblickten, sahen sie in der offenen Thür der Schulzimmer die fünf jungen Leute, welche den derzeitigen Bestand der Presse ausmachten, auf einem Haufen beisammen stehen und grinsend die Köpfe zusammenstecken.

„So, bitte, da wären wir!“ rief Rosimire Breidenbach, indem er vor einer niedrigen Thür auf dem Boden Halt machte und mit einer einladenden Handbewegung die beiden eintreten ließ. „Ein bißchen eng, wie Sie sehen, aber recht gemütlich — pfui Deiwel, was ist denn das?“

Die Eintretenden konnten allerdings von der behaupteten Gemütlichkeit zunächst nichts wahrnehmen. Denn daß

Klar zum Kampfe wider die Reaktion! Bürger Sachsens!

Die vereinigten Parteien der Konservativen, Nationalliberalen und Fortschrittler des sächsischen Landtages haben den werkhätigen Schichten des sächsischen Volkes den Fehdehandschuh ins Gesicht geworfen, indem sie durch Majoritätsbeschluß die Regierung aufforderten, das bestehende Wahlrecht zu beseitigen und es durch ein dem preussischen Wahlssystem — das selbst von Bismarck einst als das elendeste aller Wahlssysteme bezeichnet wurde — nachgebildetes Dreiklassenwahlrecht zu ersetzen.

Die sächsischen Reaktionäre erblicken in dem bisherigen Wahlssystem für den sächsischen Landtag, das noch etwa die Hälfte der Reichstagswähler vom Wahlrecht ausschließt, eine Gefahr für ihre Herrschaft im Staatsleben und ihre Macht, die staatlichen Einrichtungen vorwiegend den Interessen der besitzenden Klassen entsprechend zu gestalten. Die große Masse des werkhätigen Volkes, 80 Prozent der jetzt Wahlberechtigten, soll in die dritte Klasse zur völligen Ohnmacht und Unmöglichkeit verurteilt werden, Vertreter der arbeitenden Volksschichten in den Landtag zu schicken.

Bürger Sachsens! Hiergegen Protest zu erheben ist die unabwiesliche Aufgabe aller freiheitlich gesinnten Männer unseres Vaterlandes. Das unterzeichnete Agitationskomitee der socialdemokratischen Partei Leipzigs beruft deshalb auf

Sonntag den 5. Januar nachmittags präcis 3 Uhr

Massen-Protest-Versammlung

gegen das geplante Attentat auf das sächsische Landtags-Wahlrecht

in die große Halle des Brauereigartens in Stötteritz

ein, zu der Anhänger aller Parteirichtungen Zutritt haben.

Das Referat hat der Reichstagsabgeordnete und frühere sächsische Landtagsabgeordnete **Wilhelm Liebknecht** übernommen.

Bürger Sachsens! Die Augen Alldeutschlands sind in diesen Tagen auf unser Land gerichtet, das von den Volksfeinden schon längst zu einer Probierstube der Reaktion gemacht worden ist.

Den Recht und Freiheit liebenden Volksschichten fällt die kulturgeschichtliche Aufgabe zu, den reaktionären Handstreich abzuwehren und ihn auf seine Urheber zurückfallen zu lassen.

Nur wenn die rechtlich denkende Staatsbürgerschaft sich in imposanter Demonstration wie ein Mann gegen die beabsichtigte Volksentrechtung erhebt, wird das gelingen.

Darum laute am Sonntag den 5. Januar die Parole:

Auf nach Stötteritz! Nieder mit der Reaktion! Hoch das gleiche allgemeine Wahlrecht!

Das Agitationskomitee der socialdemokratischen Partei.

Socialdemokr. Verein L.-Süd.

Sonnabend den 4. Januar von abends 7/9 Uhr an

Familien-Abend

im Gambrinus zu L.-Connewitz.

Bu zahlreichem Besuch ladet ein Der Vorstand.

Ortskrankenkasse betr.

Die Geschäftsräume der Ortskrankenkasse für Leipzig und Umgegend befinden sich vom 7. Januar 1896 ab im Grundhause

Gellertstraße Nr. 7/9

Spaners Hof — Eingang: Thorweg, Hof links, und sind, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, für das Publikum geöffnet

vormittags von 8 bis 1 Uhr mittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags.

Die jeden Sonnabend in den Filialen stattfindende Krankengelder-Auszahlung wird durch diese Verlegung der Geschäftsräume nicht berührt, bleibt vielmehr, wie bisher, bestehen.

Die Telephonanschlussummer ist auch im neuen Geschäftshause: 920, Amt L. Leipzig, am 31. Dezember 1895.

Die Ortskrankenkasse für Leipzig und Umgegend.

Dr. Willmar Schwabe, Vorsitzender.

Ausstellung zu Leipzig 1897.

Die Vogelperspektive

des Ausstellungsplatzes

welche, in großem Maßstabe in Aquarellfarben angeführt, den in den Hauptpunkten feststehenden Bebauungsplan zeigt, ist nebst einigen Specialansichten einzelner Gebäude zur unentgeltlichen Besichtigung

täglich bis zum 6. Januar von

10—4 Uhr im kleinen Saale der neuen Börse ausgestellt.

Der geschäftsführende Ausschuss der Sächsisch-Thüringischen Industrie- u. Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig 1897.

Gasthaus zum deutschen Hof

Goldhahngäßchen Nr. 1

empfehle seine gut eingerichteten Restaurationslokaleitäten sowie Fremdenzimmer von 75 Pfg. an, Betten von 30 Pfg. an. Um gütige Unterstüßung bittend, zeichnet

Verantwortlicher Redakteur: Mich. Bypinski in Leipzig. — Druck und Verlag: Buchdruckerei und Verlagsanstalt der Leipziger Volkszeitung G. Schmidt in Leipzig.

L.-Plagwitz, Restaurant und Café National, Karl Heine-Strasse 71.

Halte meine Lokaleitäten sowie Vereinszimmer bestens empfohlen. Verschiedene Tageszeitungen liegen aus, darunter Vorwärts, Schach, Novosti u. Rasjel. Biere u. Speisen v. bekannt, Güte. Sonntags früh Speckfische. Achtungsvoll Karl Müller.

Restaurant Wilhelmshöhe Plagwitz Braustr. 1.

Empfehle meine geräumigen Lokaleitäten mit Gesellschaftszimmer, Billard, Piano u. zur gefälligen Benutzung. Biere und Speisen in bekannter Güte. [6874] Max Lüssig.

Elisenburg Eisenstrasse 31.

Empfehle warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit sowie gutgepflegte Biere und ff. Gefe. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt. H. Donner.

Restaurant Kamerun, Plagwitz, Nonnenstr. 52.

Sonnabend Schweinsknochen. Sonntag Speckknochen. Um gütigen Zuspruch bittet [1030] Hermann Richter.

Markthallenstand Nr. 25, 26 u. 27 Robert Röser, Fleischermeister. [1038]

Nur Ochsenfleisch . . . 60 u. 65 Pf.	ff. handf. Blut- und Leberwurst . . . 55 Pf.
ff. Hammelfleisch . . . 60 Pf.	ff. Zunaawurst . . . 80 Pf.
ff. Schweinefleisch . . . 60 Pf.	ff. Knackwurst . . . 70 Pf.
ff. Kotelett . . . 70 Pf.	ff. Wittwurst . . . 80 Pf.
ff. Kalbfleisch . . . 65 Pf.	ff. Polnische Knackwurst . . . 80 Pf.
ff. geräuch. Landfleisch . . . 70 Pf.	ff. Pöstrippchen u. Rente . . . 65 Pf.
70 Pf., bei 5 Pfd. . . 65 Pf.	Schweinefleisch . . . 30 Pf.
Thüringer Landfleisch-Schinken . . . 80 Pf.	Selbstangebratenes Fett . . . 70 Pf.
ff. Schwarzfleisch 70, bei 5 Pfd. 65 Pf.	ff. Wurstfett . . . 60 Pf.

J. Schneider & Co.

Speiditions- u. Kohlen-Geschäft

Ritterstrasse 19

Außenvertreter der Rositzer Braunkohlenwerke, H. G. empfehlen ihre wiederholt mit ersten Preisen gekrönten

Rositzer Briquetts, Marke „Rositz“

Beste Delsnitzer Steinkohlen und Steinkohlen-Briquetts, vorzügl. Brucher und Duxer

Braunkohlen, engl. Anthracitkohlen zu billigsten Tagespreisen prompt und reell.

Kohlenniederlage: Neußere Tauchaer Straße 15.

Mitteilung an die verehrlichen Leser der „Volkszeitung“.

Um die Leistungsfähigkeit meiner

Senden- u. Schürzenfabrik 9 Reichstraße 9 in den weitesten Kreisen bekannt zu machen, verkaufe

ohne Ausnahme jeden Tag zu fabelhaft billigen Preisen vorgezeichnete Artikel.

Barchent

Senden für Herren . . . von 100 Pfg. an	Senden für Damen . . . von 90 Pfg. an
Senden für Kinder . . . von 40 Pfg. an	Reinleider f. Damen von 75 Pfg. an
Röcke für Damen . . . von 100 Pfg. an	Röcke für Kinder . . . von 50 Pfg. an
Blusen für Damen . . . von 100 Pfg. an	Beitlicher . . . von 90 Pfg. an

Fertige Bettwäsche

in großartiger Auswahl zu nie gekanntem

Ueberzug mit Rissen von 2.50 Mk. an

Ueberzug mit Rissen bunt (waschecht) 2.50

Reinene Bettlacher ohne Naht 1.50

Intels (federlich) 2.-

Schürzen in schönst. Ausführung aus nur guten Stoffen überrasch. billig.

Bettfedern u. Dauen

Erstlings-Wäsche

in unübertroffener Auswahl und Billigkeit. [566]

A. Blum

9 Reichstraße 9.

Pianinos, neu u. geb., tafelf. Instr. Violinen, Gitarren, Saiten, sehr billig. W. Elormann, Plagwitz, Amalienstr. 3, pt.

auf der von früh bis abends 15 Mann mit der Wegräumung der Steinbrocken beschäftigt waren.

Berlin, 3. Januar. Hiesige Blätter berichten: Dr. Fritz Friedmann ist keineswegs — wie vielfach angenommen wird — erst in den letzten Jahren zu bedenklichen Schritten getrieben worden, er hat sogar seine Laufbahn mit einem bedenklichen Wankver begangen, das in den Kreisen der älteren Anwälte noch sehr gut in Erinnerung geblieben, sonst aber wenig bekannt geworden ist.

Zur Affaire Hammerstein wird gemeldet, daß sämtliche Schriftstücke, die bei Hammerstein gefunden wurden, hier bereits eingetroffen sind. Wesentlichen Anteil an der Verhaftung hat der Generalkonsul in Athen, der Hammerstein von früher kannte.

Die traurige Lage der Invaliden des Kriegsjahres 70/71 haben diese selber in einer kürzlich in Berlin abgehaltenen Versammlung zur Sprache gebracht. Zweck der Versammlung war, wie Herr Vredow, Vorsitzender des Verbandes der Militär-Invaliden ausführte, den Kameraden Nachricht zu geben über die Petition, die in einer früheren Versammlung beraten worden war, sowie weitere Unterschriften dafür zu sammeln.

Die Invaliden des eigenen Landes, des „sieghaften“ Volkes, erhalten monatlich 10 Mark, und auch nur im Falle der gänzlichen Erwerbsunfähigkeit. Mit diesen 10 Mark kann man verbungern oder betteln. Das ist das Schicksal eines deutschen Soldaten an seinem Lebensabend, nachdem er in seiner Jugend fürs Vaterland Leben und Gesundheit aufs Spiel gesetzt habe.

Der Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi ergreift vor Eintritt in die Tagesordnung das Wort zu einer Ansprache, in der er alle wichtigeren Ereignisse des vergangenen Jahres Revue passieren läßt. Er schließt mit der Aufforderung: „alles für das Wohl unserer Stadt, alles für das Wohl unserer Gemeinde“ zu thun.

Der Herr Vorsteher Justizrat Dr. Schill giebt sodann die übliche Uebersicht über die Thätigkeit des Kollegiums im vergangenen Jahre. Hieran schließt sich die Wahl des Präsidiums und des Wahlausschusses. Gewählt werden Justizrat Dr. Schill, Bankier Mayer und Rükschneobermeister Pfeiffer. Der erstere erhielt von 59 anwesenden Stadtverordneten 49 Stimmen (9 Zettel waren unbeschrieben und 1 Stimme fiel auf Herrn Mayer). Herr erster Vicevorsteher Bankier Mayer erzielte 57 Stimmen, ein Zettel war unbeschrieben und eine Stimme fiel auf Herrn Justizrat Dr. Schill.

Bei der Wahl des zweiten Vicevorstehers erhielt Herr Pfeiffer ebenfalls 57 Stimmen. Auch hier war ein Zettel unbeschrieben und eine Stimme fiel auf Herrn Rechtsanwält Harich.

Als anständige Mitglieder des Wahlausschusses wurden Herr Herzog und Herr Enke erkoren. Auf letzteren vereinigten sich dabei 33 Stimmen, 26 Stimmen fielen noch auf den Amtsgerichtspräsidenten Dr. Schmidt.

Als unangesehene Mitglieder des Wahlausschusses erzielten Herr Hecker 57 und Herr Vogel 40 Stimmen. Auf Wessoffen Pinkau vereinigten sich nur 14 Stimmen. Bei dieser Wahl war auch eine Stimme unglücklich.

Die nächste Stadtverordnetenversammlung wird erst am 10. Januar stattfinden.

Wien, 2. Januar. Wie die Blätter aus Mährisch-Schönberg melden, gab der Landwehr-Feldwebel Dietrich auf der Potailionskanzlei mehrere Schüsse auf einen Zugführer ab. Dietrich erschoss sich hierauf selbst. Der Zugführer ist lebensgefährlich verletzt.

Brüssel, 1. Januar. Das Tagesgespräch aller Gesellschaftskreise der belgischen Hauptstadt bildet, so schreibt die Post, die eigenartige Unpäßlichkeit der Königin. Seit ihrer Rückkehr aus dem Badeort Spa hat sie wegen Unpäßlichkeit an keiner einzigen Hofgesellschaft, an keinem Empfange, auch nicht an den parlamentarischen Hofmahlen teilgenommen. Selbst bei dem großen Neujahrsempfange im Königschloße wird sie fehlen und den offiziellen Mäthern der Provinz wird aus Brüssel geschrieben, daß die Königin während dieses ganzen Winters bei keinerlei Hofgesellschaft erscheinen wird.

Mailand, 2. Januar. In der Wohnung des Musiklehrers Bozzoni gab gestern eine unbekante Frau eine Kassette ab, die angeblich Neujahrsgeschenke enthalten sollte. Beim Öffnen der Sendung explodirte ihr Inhalt und Bozzoni wurde im Gesicht und an den Händen schwer verletzt.

Gemeinde-Zeitung.

Aus dem Stadtverordnetensaale.

(Sitzung vom 2. Januar 1896.)

Der Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi ergreift vor Eintritt in die Tagesordnung das Wort zu einer Ansprache, in der er alle wichtigeren Ereignisse des vergangenen Jahres Revue passieren läßt. Er schließt mit der Aufforderung: „alles für das Wohl unserer Stadt, alles für das Wohl unserer Gemeinde“ zu thun.

Der Herr Vorsteher Justizrat Dr. Schill giebt sodann die übliche Uebersicht über die Thätigkeit des Kollegiums im vergangenen Jahre. Hieran schließt sich die Wahl des Präsidiums und des Wahlausschusses. Gewählt werden Justizrat Dr. Schill, Bankier Mayer und Rükschneobermeister Pfeiffer. Der erstere erhielt von 59 anwesenden Stadtverordneten 49 Stimmen (9 Zettel waren unbeschrieben und 1 Stimme fiel auf Herrn Mayer). Herr erster Vicevorsteher Bankier Mayer erzielte 57 Stimmen, ein Zettel war unbeschrieben und eine Stimme fiel auf Herrn Justizrat Dr. Schill.

Als anständige Mitglieder des Wahlausschusses wurden Herr Herzog und Herr Enke erkoren. Auf letzteren vereinigten sich dabei 33 Stimmen, 26 Stimmen fielen noch auf den Amtsgerichtspräsidenten Dr. Schmidt.

Als unangesehene Mitglieder des Wahlausschusses erzielten Herr Hecker 57 und Herr Vogel 40 Stimmen. Auf Wessoffen Pinkau vereinigten sich nur 14 Stimmen. Bei dieser Wahl war auch eine Stimme unglücklich.

Die nächste Stadtverordnetenversammlung wird erst am 10. Januar stattfinden.

Bericht über den Schlachtviehmarkt

auf dem städtischen Viehboie zu Leipzig am 2. Januar 1896.

Table with columns for animal types (Rinder, Ochsen, Kalben, Kühe, Bullen, Kälber, Schafvieh, Schweine, Landfischweine, Kalbber), weights, and prices per 50 kg.

Der Geschäftsgang war gut. Anmerkung: * Mastkälber bis 50 Mark. Das Schlachtgewicht bei Rindern wird mit Laquieren berechnet. Die Schweine werden gehandelt mit 20 kg Tara.

Wochenaustrich: 870 Rinder, davon: 141 Ochsen, 16 Kalben, 152 Kühe, 61 Bullen, 876 Kälber, 726 Schafe, 1852 Schweine, davon: 1852 Landfischweine, — Kalbber; zusammen: 8824 Tiere.

Küchenzettel der städtischen Speiseanstalten.

Sonnabend: Speiseanstalt I (Johannisplatz): Gräupchen mit Kalbsfleisch. Speiseanstalt II (Johannisplatz): Kartoffelmus mit Wiener Würstchen.

Briefkasten der Redaktion. N. 2. Brausewetter hat seine Urteile nicht allein, sondern mit anderen gefällt.

Ankunft in Rechtsfragen. N. 6. 44. Die Kündigung mußte am 31. Dezember ausgesprochen werden. N. 2. 1. Rehn. 2. Eine Lohnpfindung ist nur zulässig, wenn der Lohn 1500 M. übersteigt.

Theatervorstellungen. Neues Theater. Freitag den 3. Januar: 2. Abonn.-Vorstellung (2. Serie, rot): Der Bajazzo.

Oper in 2 Akten und einem Prolog. Dichtung und Musik von R. Leoncavallo. Regie: Ober-Regisseur Goldberg. — Direktion: Kapellmeister Post.

Regie: Ober-Regisseur Goldberg. — Direktion: Kapellmeister Post. Cornelius, Medantier und Spielwaren-Fabrikant. Benjamin, sein Sohn. Heinrich, sein Neffe und Gehilfe. Vertha.

Altes Theater. Freitag den 3. Januar. Madame Sans-Gêne. Lustspiel in 3 Akten und einem Vorspiel von Victorien Sardou.

Regie: Ober-Regisseur Grünberger. Personen des Vorspiels: Catherine Hälscher, Wärscherin. Sergeant Lesboure. Graf Neipperg. Fouché. Tolnon. La Roussotte. Julie. Blaugre, Tambour. Baboutrix. Nonnot. Jollicour. Ein Apotheker. Nachbarn. Eine Nachbarin. Ein Friseur. Mathieu, Lehrling.

Regie: Ober-Regisseur Grünberger. Personen des Vorspiels: Catherine Hälscher, Wärscherin. Sergeant Lesboure. Graf Neipperg. Fouché. Tolnon. La Roussotte. Julie. Blaugre, Tambour. Baboutrix. Nonnot. Jollicour. Ein Apotheker. Nachbarn. Eine Nachbarin. Ein Friseur. Mathieu, Lehrling.

Regie: Ober-Regisseur Grünberger. Personen des Vorspiels: Catherine Hälscher, Wärscherin. Sergeant Lesboure. Graf Neipperg. Fouché. Tolnon. La Roussotte. Julie. Blaugre, Tambour. Baboutrix. Nonnot. Jollicour. Ein Apotheker. Nachbarn. Eine Nachbarin. Ein Friseur. Mathieu, Lehrling.

Regie: Ober-Regisseur Grünberger. Personen des Vorspiels: Catherine Hälscher, Wärscherin. Sergeant Lesboure. Graf Neipperg. Fouché. Tolnon. La Roussotte. Julie. Blaugre, Tambour. Baboutrix. Nonnot. Jollicour. Ein Apotheker. Nachbarn. Eine Nachbarin. Ein Friseur. Mathieu, Lehrling.

Regie: Ober-Regisseur Grünberger. Personen des Vorspiels: Catherine Hälscher, Wärscherin. Sergeant Lesboure. Graf Neipperg. Fouché. Tolnon. La Roussotte. Julie. Blaugre, Tambour. Baboutrix. Nonnot. Jollicour. Ein Apotheker. Nachbarn. Eine Nachbarin. Ein Friseur. Mathieu, Lehrling.

Regie: Ober-Regisseur Grünberger. Personen des Vorspiels: Catherine Hälscher, Wärscherin. Sergeant Lesboure. Graf Neipperg. Fouché. Tolnon. La Roussotte. Julie. Blaugre, Tambour. Baboutrix. Nonnot. Jollicour. Ein Apotheker. Nachbarn. Eine Nachbarin. Ein Friseur. Mathieu, Lehrling.

Regie: Ober-Regisseur Grünberger. Personen des Vorspiels: Catherine Hälscher, Wärscherin. Sergeant Lesboure. Graf Neipperg. Fouché. Tolnon. La Roussotte. Julie. Blaugre, Tambour. Baboutrix. Nonnot. Jollicour. Ein Apotheker. Nachbarn. Eine Nachbarin. Ein Friseur. Mathieu, Lehrling.

Regie: Ober-Regisseur Grünberger. Personen des Vorspiels: Catherine Hälscher, Wärscherin. Sergeant Lesboure. Graf Neipperg. Fouché. Tolnon. La Roussotte. Julie. Blaugre, Tambour. Baboutrix. Nonnot. Jollicour. Ein Apotheker. Nachbarn. Eine Nachbarin. Ein Friseur. Mathieu, Lehrling.

Regie: Ober-Regisseur Grünberger. Personen des Vorspiels: Catherine Hälscher, Wärscherin. Sergeant Lesboure. Graf Neipperg. Fouché. Tolnon. La Roussotte. Julie. Blaugre, Tambour. Baboutrix. Nonnot. Jollicour. Ein Apotheker. Nachbarn. Eine Nachbarin. Ein Friseur. Mathieu, Lehrling.

Regie: Ober-Regisseur Grünberger. Personen des Vorspiels: Catherine Hälscher, Wärscherin. Sergeant Lesboure. Graf Neipperg. Fouché. Tolnon. La Roussotte. Julie. Blaugre, Tambour. Baboutrix. Nonnot. Jollicour. Ein Apotheker. Nachbarn. Eine Nachbarin. Ein Friseur. Mathieu, Lehrling.

Regie: Ober-Regisseur Grünberger. Personen des Vorspiels: Catherine Hälscher, Wärscherin. Sergeant Lesboure. Graf Neipperg. Fouché. Tolnon. La Roussotte. Julie. Blaugre, Tambour. Baboutrix. Nonnot. Jollicour. Ein Apotheker. Nachbarn. Eine Nachbarin. Ein Friseur. Mathieu, Lehrling.

Regie: Ober-Regisseur Grünberger. Personen des Vorspiels: Catherine Hälscher, Wärscherin. Sergeant Lesboure. Graf Neipperg. Fouché. Tolnon. La Roussotte. Julie. Blaugre, Tambour. Baboutrix. Nonnot. Jollicour. Ein Apotheker. Nachbarn. Eine Nachbarin. Ein Friseur. Mathieu, Lehrling.

Regie: Ober-Regisseur Grünberger. Personen des Vorspiels: Catherine Hälscher, Wärscherin. Sergeant Lesboure. Graf Neipperg. Fouché. Tolnon. La Roussotte. Julie. Blaugre, Tambour. Baboutrix. Nonnot. Jollicour. Ein Apotheker. Nachbarn. Eine Nachbarin. Ein Friseur. Mathieu, Lehrling.

Regie: Ober-Regisseur Grünberger. Personen des Vorspiels: Catherine Hälscher, Wärscherin. Sergeant Lesboure. Graf Neipperg. Fouché. Tolnon. La Roussotte. Julie. Blaugre, Tambour. Baboutrix. Nonnot. Jollicour. Ein Apotheker. Nachbarn. Eine Nachbarin. Ein Friseur. Mathieu, Lehrling.

Regie: Ober-Regisseur Grünberger. Personen des Vorspiels: Catherine Hälscher, Wärscherin. Sergeant Lesboure. Graf Neipperg. Fouché. Tolnon. La Roussotte. Julie. Blaugre, Tambour. Baboutrix. Nonnot. Jollicour. Ein Apotheker. Nachbarn. Eine Nachbarin. Ein Friseur. Mathieu, Lehrling.

Regie: Ober-Regisseur Grünberger. Personen des Vorspiels: Catherine Hälscher, Wärscherin. Sergeant Lesboure. Graf Neipperg. Fouché. Tolnon. La Roussotte. Julie. Blaugre, Tambour. Baboutrix. Nonnot. Jollicour. Ein Apotheker. Nachbarn. Eine Nachbarin. Ein Friseur. Mathieu, Lehrling.

Regie: Ober-Regisseur Grünberger. Personen des Vorspiels: Catherine Hälscher, Wärscherin. Sergeant Lesboure. Graf Neipperg. Fouché. Tolnon. La Roussotte. Julie. Blaugre, Tambour. Baboutrix. Nonnot. Jollicour. Ein Apotheker. Nachbarn. Eine Nachbarin. Ein Friseur. Mathieu, Lehrling.

Regie: Ober-Regisseur Grünberger. Personen des Vorspiels: Catherine Hälscher, Wärscherin. Sergeant Lesboure. Graf Neipperg. Fouché. Tolnon. La Roussotte. Julie. Blaugre, Tambour. Baboutrix. Nonnot. Jollicour. Ein Apotheker. Nachbarn. Eine Nachbarin. Ein Friseur. Mathieu, Lehrling.

Regie: Ober-Regisseur Grünberger. Personen des Vorspiels: Catherine Hälscher, Wärscherin. Sergeant Lesboure. Graf Neipperg. Fouché. Tolnon. La Roussotte. Julie. Blaugre, Tambour. Baboutrix. Nonnot. Jollicour. Ein Apotheker. Nachbarn. Eine Nachbarin. Ein Friseur. Mathieu, Lehrling.

Deutsche Schuhfabrik, Erfurt. Filiale: Leipzig, Zeitzer Str. 37. Schuhwaren. Große Auswahl in Filz- u. Gummi-schuhen. Bestellungen nach Mass und Reparaturen.

Fahrräder 2752 Nähmaschinen. beste Fabrikate zu billigsten Preisen. Fachmännische Garantie. Antericht frei. Glühlag-Zählung. Wilh. Frenzel, Mechaniker. L.-Reichsdruckerei, Eisenbahnstr. 40.

Griechischer Rotweinpunsch. Flasche M. 1.50. 2285 Markt 10. A. Anagnostopoulos. Kaufh. Cigarren, Cigaretten. E. Kriebler, 2. Plagwitz. Weisenfelder Str. 61, Ecke Mühlentw.

Die Kur- u. Bade-Anstalten Leipzig, Dorotheenstr. 9 und E.-Volkmarssdorf, Elisabethstr. 27. Chirurgische Gummi-Waren, sowie Bedarfs-Artikel zur Kranken- und Gesundheitspflege.

